

Die clevere Wahl einer Weiterbildung¹



Dieser Leitfaden hilft Ihnen dabei, von Ihrer IST-Situation Schritt für Schritt zu einem geeigneten Bildungsangebot zu kommen, welches Sie auf Ihrem Weg zur angestrebten SOLL-Situation unterstützt.

Eine seriöse Weiterbildungsplanung ist den Aufwand wert. Denn: Sie werden viel Zeit und Geld in Ihre Entwicklung investieren – und das will gut überlegt sein.

1. Schritt: Grundsätzliche Fragen vor der Recherche nach einer passenden Weiterbildung

Der erste Schritt für die Wahl der richtigen, beruflichen Weiterbildung ist eine möglichst präzise und durchaus schonungslose **Situationsanalyse** und **Zielklärung**.

Stellen Sie folgende grundsätzliche Überlegungen an, bevor Sie sich auf die Suche nach einem geeigneten Angebot begeben:

1. Wie genau ist meine aktuelle Situation? Und welche Voraussetzungen bringe ich schon mit? Was weiss ich und was noch nicht? Was kann ich und was noch nicht? Welche Schlüsselkompetenzen habe ich und welche noch nicht?
2. Wohin möchte ich mich entwickeln? Was will ich beruflich noch erreichen? Was sind meine Ziele? Wie soll später mein Berufsalltag aussehen? Wie sind die Stellenaussichten in diesem Bereich?
3. Welche Werte sind mir beruflich (wie privat) wichtig?
4. In welchem Bereich liegt für mich die jetzige oder zukünftige Herausforderung?

¹ Für einen besseren Lesefluss wird nachstehend nur noch die geschlechtsneutrale oder die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist jeweils mitgemeint.

5. Welche Kompetenzen muss ich haben, um diese Herausforderungen meistern zu können?
6. Brauche ich ein kantonal oder eidgenössisch anerkanntes Diplom, um meine Arbeitsmarktfähigkeit zu verbessern?
7. Welche Art der Weiterbildung ist die Richtige?
8. Was für Ressourcen, z.B. in Form von Zeit und Geld, stehen für mein Entwicklungsvorhaben zur Verfügung, seien es eigene oder solche meines Arbeitgebers?
9. Wie sehen meine Anforderungen und Kriterien aus, z.B. in Bezug auf Art des Lernens, Umfang des Themas, Dauer und Form der (Aus- oder) Weiterbildung?

Durch die Eingrenzung des Themas und die präzise Bestimmung der Rahmenbedingungen ist es möglich, eine genaue und treffsichere Suche zu starten.

Wenn Sie sich mit den Antworten auf diese Fragen schwer tun, dann empfehle ich Ihnen eine neutrale Weiterbildungsberatung bei einer entsprechenden Fachperson. Diese kann Sie bei der Entscheidungsfindung begleiten OHNE ein Interesse daran zu haben, Ihnen ein bestimmtes Angebot zu verkaufen. Das unterscheidet die neutrale Weiterbildungsberatung von der Weiterbildungsberatung, wie sie von grösseren Bildungsanbietern angeboten wird.

2. Schritt: Angebote suchen

In einem nächsten Schritt recherchieren Sie im Markt nach Angeboten, welche Ihrer Situation und Ihrem Bedarf entsprechen. Meines Erachtens bieten Portale und Internet-Datenbanken in dieser Phase den besten Überblick im vielfältigen und unübersichtlichen Markt.

Hier sind vier Quellen, die ich Ihnen für die Recherche empfehlen kann:

www.berufsberatung.ch

Die Datenbank enthält Kurse und Lehrgänge für die berufliche Weiterbildung.

www.bvz.admin.ch

Das Berufsverzeichnis des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI informiert beispielsweise über die Trägerschaft und die Prüfungsordnungen der verschiedenen Abschlüsse in der höheren Berufsbildung.

www.ausbildung-weiterbildung.ch

In der Weiterbildungsdatenbank von ausbildung-weiterbildung.ch können Sie nach Anbietern verschiedener Aus- und Weiterbildungen recherchieren und von diesen Unterlagen anfordern.

www.alisearch.ch

AliSearch ist eine sehr grosse Weiterbildungsdatenbank in der Schweiz. Diese Datenbank des Schweizerischen Verbandes für Weiterbildung SVEB enthält detaillierte Kursinhalte von Anbietern aller Fachbereiche und Stufen.

3. Schritt: Angebote evaluieren

Haben Sie eine Vorauswahl möglicher Bildungsangebote getroffen, dann geht es im dritten Schritt darum, diese auf «Herz und Nieren» zu prüfen.

1. Gründliches Studium der Unterlagen des Anbieters
2. Besuch einer Informationsveranstaltung des Anbieters zu diesem Angebot
3. Beratungsgespräch vor Ort oder am Telefon mit dem Bildungsinstitut
4. Schnupperunterricht
5. Studium der Informationen im Berufsverzeichnis des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, z.B. zur Trägerschaft und zur Prüfungsordnung

6. Studium der Informationen der Trägerorganisation zu diesem Bildungsgang, z.B. der Berufsverband.
7. Referenzauskünfte bei Absolventen dieser Aus- oder Weiterbildung. Fragen Sie auch Bekannte und Kollegen nach Erfahrungen mit Bildungsanbietern und holen Sie Empfehlungen ein.

Checken Sie dabei folgende Punkte ab:

1. Informiert das Bildungsinstitut umfassend über sich und sein Angebot?
2. An welche Zielgruppe richtet sich das Angebot? Ist diese klar umrissen oder ist die Devise JE-KA-MI (Jeder kann mitmachen)? Welche Vorkenntnisse und Erfahrungen werden vorausgesetzt? Gibt es Teilnahmebedingungen, die kommuniziert und auch durchgesetzt werden?
3. Gibt es eine Beschränkung der Teilnehmerzahl nach oben und unten? Eine angemessene Grösse ist wichtig, damit die Methodik funktioniert. Je nach Kursinhalt kann eine andere Gruppengrösse vertretbar sein.
4. Sind die Kursinhalte und Lernziele detailliert beschrieben, bestenfalls sogar mit einem verbindlichen Fahrplan, der dokumentiert, welche Inhalte in welcher Zeit vermittelt werden? Welche Themen gehören zum Stoffplan, welche nicht?
5. Wie ist das Konzept der Weiterbildung bezüglich Methodik? Werden die eingesetzten Methoden genannt (z.B. Gruppenarbeit, Einzelübungen, kollegiale Fallbearbeitung, Case Studies, Simulationen, Diskussionen, Präsentationen, Projektarbeiten)? Sind diese in Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen nachvollziehbar? Sind sie vielfältig/abwechslungsreich? Sind sie für Teilnehmer aktivierend und motivierend?
6. Welches Lehrmittel wird eingesetzt? Gibt es neben einem Lehrbuch auch Unterlagen der Dozenten? Stehen diese auf Papier und/oder digital zur Verfügung?
7. Wie sind die Unterrichtszeiten? Wird der Zeitaufwand ausserhalb des Präsenzunterrichts ungeschönt deklariert?
8. Ist die Zeit zwischen den Präsenzveranstaltungen begleitet, z.B. über eine Lernplattform? Wie wird der Austausch zwischen den Teilnehmern und mit den Dozenten angeregt und unterstützt (z.B. Foren, Chat, Lerngruppen)?
9. Wie werden die Lernerfolge gemessen? Gibt es während der Weiterbildung Kompetenznachweise, die zu erbringen sind? Wie sind diese gestaltet?
10. Schliesst die Weiterbildung mit einer Abschlussprüfung ab? Wer führt diese durch? Wie genau sind die Prüfungsmodalitäten? Welche Bescheinigung erhalten die Teilnehmer bei einem erfolgreichen Abschluss (z.B. Eidgenössischer Fachausweis, Teilnahmezertifikat des Anbieters)?
11. Wie teuer ist die Weiterbildung? Was ist im Kurspreis inbegriffen und was wird separat verrechnet? Ist das Kosten-Nutzenverhältnis angemessen?
12. Gibt es ein Vertragsdokument für die Weiterbildung? Sind dort alle wesentlichen Rahmenbedingungen, wie Ziele und Kursinhalte, Gesamtkosten, Zeitaufwand genannt? Bietet der Bildungsanbieter akzeptable Rücktritts- und Kündigungsbedingungen? Sind die Allgemeinen Geschäftsbedingungen AGB nutzerfreundlich?
13. Spricht der Anbieter Probleme, Herausforderungen etc. offen an, z.B. in einem Beratungsgespräch oder an einer Informationsveranstaltung? Oder präsentiert er alles wie in einem Hochglanzprospekt?
14. Wo ist der Standort des Bildungsanbieters? Ist die Anfahrt mit dem Auto oder öffentlichen Verkehrsmitteln gut (persönliche Präferenz)?
15. Welches Image hat der Bildungsanbieter?
16. Wie ist die Infrastruktur des Bildungsinstituts, z.B. bezüglich Raumgrösse, Medien, IT, Hilfsmitteln, Verpflegungsangebot?
17. Hat das Bildungsinstitut ein anerkanntes Qualitätssiegel, z.B. Eduqua, EFQM, Iso? Allerdings: Diese geben in erster Linie darüber Auskunft, ob die Abläufe und

Strukturen systematisch gestaltet sind. Eine Garantie für die Güte von Kursinhalten und Wissensvermittlung liefert ein solches Siegel allerdings nicht.

18. Wie ist die Qualifikation und Berufserfahrung der eingesetzten Dozenten? Verfügen diese neben einer Expertise für ihr Fachgebiet auch nachweislich über Kompetenzen in der Erwachsenenbildung? Lassen Sie sich die Namen der Dozenten nennen und stellen Sie im Internet Recherchen über diese an.
19. Wie viele Teilnehmer haben die Weiterbildung begonnen? Wie viele haben zwischendrin abgebrochen? Wie viele haben die eidgenössische Abschlussprüfung absolviert? Wie hoch war die Erfolgsquote? Gibt der Anbieter Kontakte von Absolventen preis, die für Referenzauskünfte angefragt werden dürfen?

4. Schritt: Entscheidungsabsicherung

Im letzten Schritt machen Sie nun noch einen letzten Check, um Ihre Entscheidung abzusichern.

Prüfen Sie, ob

1. das von Ihnen favorisierte Weiterbildungsangebot tatsächlich die geeignete Form der Weiterbildung für Ihr Bildungsziel ist.
2. Sie sich ausreichend über das favorisierte Angebot informiert und auch Vergleiche mit anderen Weiterbildungsmöglichkeiten gemacht haben.
3. Sie die erforderlichen Voraussetzungen für die Aus- oder Weiterbildung mitbringen und die Zulassungsbedingungen für eine eventuell vorgesehene Prüfung besitzen.
4. Sie allenfalls vorgängig Zwischenschritte machen müssen oder wollen, um die Vorbildungsvoraussetzungen zu erfüllen.
5. Sie ihre berufliche und private Situation die zusätzliche Arbeits- und Zeitbelastung erlaubt, welche für den Erfolg der Weiterbildung nötig sind.
6. Ihr Arbeitgeber Sie bei der Weiterbildung mit (Arbeits-)Zeit und/oder Kostenbeteiligung unterstützt.
7. Sie die finanziellen Belastungen durch die Weiterbildung, z.B. Ausbildungskosten und Reduktion des Beschäftigungsgrades, längerfristig tragen können.
8. Sie Vertrauen in den Anbieter des gewählten Bildungsangebots haben und die Vertragsbedingungen für Sie akzeptabel sind.

Nun sollte Ihre Entscheidung auf einer soliden Grundlage beruhen – und Sie können mit der Umsetzung loslegen.

Da bleibt mir noch, Ihnen alles Gute für Ihr nächstes Entwicklungsvorhaben zu wünschen.

Viel Erfolg!

Kontakt

Beratungspool AG
Olivier Inhelder, Geschäftsführer
Weiterbildungsmanager, Organisationsberater & Coach BSO

Hirzbrunnentallee 7
CH-4058 Basel
+41 61 683 32 05
Skype: olivier-inhelder
pe-beratung@beratungspool.ch
www.personalentwicklungsberatung.ch

